

Muba 1977

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

M U B A 1977

Freitag, 22. April 1977,

ist für das traditionelle Treffen der Auslandschweizer, im Rahmen der Mustermesse 1977, vorgemerkt worden.

Auslandschweizer in Liechtenstein, die an diesem Tag an die Mustermesse nach Basel fahren, erhalten eine Eintrittskarte gratis und das Mittagessen wird gemeinsam mit allen an diesem Tag anwesenden Auslandschweizern eingenommen.

Allfällige Interessenten bitten wir, sich bis Ende März 1977 beim Schweizer-Verein zu melden, damit wir die entsprechenden Unterlagen zustellen können.

DIE AUSLÄNDER ALS CHANCE FÜR DIE SCHWEIZ

Es gibt heute gewiss Probleme, wenn sehr viele Ausländer in der Schweiz leben. Ausländer eröffnen uns Schweizern aber auch die Chance, zu einem besseren Verständnis gegenüber andern Bevölkerungsgruppen zu gelangen. Damit diese Chance wahrgenommen werden kann, muss die gängige - kaum hinterfragte - Anpassung der Emigranten an uns Schweizer durch eine gegenseitige Assimilation abgelöst werden.

Diese Folgerung zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch "Denkanstösse zur Ausländerfrage", das der Soziologe, Journalist und Auslandschweizer Victor Willi herausgegeben hat. Der 190 Seiten starke Band enthält Beiträge von fünf verschiedenen Autoren und gewinnt im Vorfeld der "Ueberfremdungs-Abstimmungen besondere Aktualität.

Am 13. März rufen uns die Schwarzenbach-Republikaner und die Nationale Aktion an die Urne, um über die "Ueberfremdungs-Initiative" vier und fünf abzustimmen. Es geht dabei um Zahlen und Prozente: Um die Herabsetzung des Anteils der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz auf 12,5 Prozent (Republikaner-Initiative) und um die Beschränkung der Zahl der Einbürgerungen auf 4000 pro Jahr (NA-Initiative).

Zahlen und Prozente beherrschen aber heute schon die aktuelle Ausländerpolitik und -Diskussion: Da wird statistisch erfasst,